

Ein Probegalopp fürs Illnauer «Rössli»

Gastronomie in Illnau-Effretikon Am Freitagabend lud der neue «Rössli»-Wirt Rainer Hoffer zur Generalprobe. 70 Gäste unterzogen Haus und Team einem Realitätscheck.

Almut Berger

«Ich brauche einen Keil! Wo finde ich einen Keil?» Rainer Hoffer schaut sich hilflos um. Die Elektronik der Glastür zwischen Entree und Lounge streikt. Eben noch hatte er erklärt, trotz anstehender Generalprobe «über-raschend entspannt» zu sein. Nun zieht er sich seine Baseball-Kappe in die Stirn und macht sich entnervt auf die Suche.

Der neue «Rössli»-Wirt erwartet an diesem Abend rund 70 Gäste. Ihr Auftrag: Das ganze System – Haus, Technik, Mitarbeiter – «so richtig herauszufordern», wie er es formuliert. «So können wir nochmals nachjustieren, bevor es am Montag Ernst wird mit der Wiedereröffnung.» Vier Monate lang wurde der Gasthof modernisiert. In knapp einer halben Stunde soll es losgehen.

80 von 100 Punkten als erklärtes Ziel

Zyber Makshana sucht zwar keinen Keil, aber die Bügel der Gästegarderobe. Schliesslich entdeckt er sie in einer Kartonschachtel voller Baustaub. «Zübi», wie ihn alle nennen, gehört seit 22 Jahren zum Team. Während des Umbaus servierte er in einem Restaurant in Dübendorf. Nun sei er froh, zurück in Illnau zu sein. Und ja, natürlich, auch ein wenig nervös. Ernestine Riedi, mit 21 Jahren Teamzugehörigkeit eine weitere treue Seele, geht es ähnlich. Ihr hätten vor allem die netten, langjährigen Gäste gefehlt, erzählt sie, während sie die Tische deckt.

Jetzt heisst es aber erst einmal, alles für ein Gruppenfoto und die Motivationsrede des neuen Chefs stehen und liegen zu lassen. Die Ansage fällt erstaunlich kurz und prägnant aus. Ziel des Abends sei es, die Abläufe einem Realitätscheck zu unterziehen: «Wenn 80 von 100 Punkten passen, dann bin ich zufrieden.»

Die Abläufe werden noch ein paarmal ein Thema sein. So auch



«Rössli»-Wirt Rainer Hoffer (in Schwarz) hat bei der Generalprobe die Augen überall. Foto: Enzo Lopardo

«Heute Abend müssen wir flexibel sein – und unsere Gäste auch.»

Thomas Camenzind
Chef de Service

bei Thomas Camenzind, Chef de Service und seit 2007 im «Rössli». Auf der einen Seite seien da die alten Hasen wie er, die sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen müssten, auf der anderen Seite die Neuen, für die alles neu sei. Das zu koordinieren, sei eine Herausforderung. «Heute Abend müssen wir flexibel sein – und unsere Gäste auch.»

Unterdessen sind nahezu alle Tische besetzt, die Küche läuft auf Hochtouren, und die Fenster laufen an. «Einmal Rindsfilet, zweimal Saibling, ein Tafelspitz!», ruft Küchenchef Stefan Wälte. Aus dem Dunst schallt eines dreifaches «Ja!» zurück. Wälte, seit 2013 im «Rössli», hält den Daumen hoch. «Den Tafelspitz,

den bringe ich an den Tisch, der ist Chefsache», kündigt Rainer Hoffer an. Schliesslich sei der Wiener Klassiker eine Reminiszenz an seine alte Heimat.

Schlussendlich wird es aber nicht der Chef sein, der den Tafelspitz serviert: Im Lättestübl macht die neue Lüftungsanlage Mätzchen, es wird merklich kühl. Glücklicherweise ist unter den Gästen auch Mike Voitech, dessen Firma die Anlage betreut. Die beiden Männer verschwinden im Technikraum.

Neugierige Gastronomen unter den Gästen

An einem Eck Tisch im Stübli sitzen Roman Halbheer und Felix Pente. Sie seien beide in der

Gastronomie tätig und würden Rainer Hoffer noch aus seiner Zeit im «Hirschen» in Stammheim kennen, geben sie bereitwillig Auskunft. «Uns hat schlicht und einfach die Neugier hergetrieben.»

Und wie lautet ihr fachmännisches Urteil? «Das Essen ist ausgezeichnet, das Personal zuvorkommend und aufmerksam, aber...» Roman Halbheer wirft seinem Tischnachbarn einen fragenden Blick zu. «100 Prozent sattelfest ist es noch nicht», nimmt der den Ball auf. Aber das sei auch eine Frage der Routine. Halbheer nickt: «Sagen wir es so: Für eine Generalprobe ist der Abend ein voller Erfolg. Und alles andere bringt die Zeit.»

Neue Wohnungen und Bistro mitten im Dorf

Thalheim an der Thur Die Thalheimerinnen und Thalheimer haben am gestern Sonntag Ja gesagt zum Baurechtsvertrag für die gemeindeeigene Liegenschaft Brückenwaage. Es wurden 142 Ja- und 128 Nein-Stimmen in die Urne gelegt. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 39 Prozent. Den Vertrag schloss die Gemeinde als Grundeigentümerin mit der LM Immobilien AG mit Sitz in St. Gallen ab. Statt das bestehende Gebäude auf dem Grundstück zu sanieren, soll dieses neu überbaut werden. Dies beschloss die Thalheimer Stimmberechtigten im September 2020 in einer Grundsatzabstimmung.

Das Bauland, das im Besitz der Gemeinde bleibt, ist 3440 Quadratmeter gross. Im Neubau sollen nebst Wohnungen der Immobilienfirma auch Nutzungen für die Gemeinde angesiedelt werden. Dazu gehören ein Bistro im Erdgeschoss sowie preisgünstiger Wohnraum mit einer 3,5- und einer 2,5-Zimmer-Wohnung, die bei Bedarf zu einer 5,5-Zimmer-Wohnung vereinigt werden. Lässt sich für das Bistro kein Pächter oder keine Pächterin finden oder die Finanzierung kommt nicht zustande, kann der Raum für andere Nutzungen im öffentlichen Interesse verwendet werden. (mab)

Erkan Metschli-Roth ist neuer Statthalter

Bezirk Pfäffikon Die Stimmberechtigten im Bezirk Pfäffikon haben Erkan Metschli-Roth (GLP) mit 3854 Stimmen zum neuen Statthalter gewählt. Kantonsrat Paul von Euw (SVP) aus Bauma konnte 3647 Stimmen auf sich vereinen. FDP-Gemeinderat Stefan Gubler erhielt 1051 Stimmen. 137 Stimmen gingen an Einzelzettel. Das massgebende Stimmentotal lag bei 8689, die Stimmbeteiligung bei 24,25 Prozent. Im ersten Wahlgang vom 25. September hatte keiner der Kandidaten das absolute Mehr geschafft, weshalb ein zweiter Wahlgang nötig wurde.



Erkan Metschli-Roth leitet seit 2017 die Zeller Gemeindeverwaltung. Foto: PD

Mit der Wahl von Erkan Metschli-Roth ins Statthalteramt von Pfäffikon muss sich die Gemeinde Zell einen neuen Gemeindegemeinschafter suchen. Metschli-Roth leitete die Zeller Verwaltung seit Anfang 2017. Sein Weggang erfolgt aber wohl nicht sofort. Metschli-Roth hat eine Kündigungsfrist von drei Monaten. Unterstützt wurde er bei der Wahl von den Parteien Die Mitte, Grüne und SP.

Das Statthalteramt ist Aufsichts- und Rechtsmittelinstantz und verfolgt besondere Aufgaben des Regierungsrats. (roh)

Nachrichten

Advent in der Badi Rheinau

Rheinau Der Aussenbereich der Badi Rheinau wird adventlich gestaltet. Jeweils an den Freitagen im Dezember kann man draussen einen Schwamm zu weihnachtlicher Beleuchtung machen. Ab 16 Uhr brennt die Feuerschale für den Grill. Es gibt Punsch und Glühwein. Und ab 18.30 Uhr wird die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. (hit)

Weihnachtsbeleuchtung wird reduziert

Russikon Der Gemeinderat von Russikon verzichtet dieses Jahr auf die Installation der weihnachtlichen Strassenbeleuchtung. Damit wolle er einen Beitrag zur Reduktion des Stromverbrauchs leisten, wie er in einer Mitteilung schreibt. Die beiden Christbäume beim Gemeindehaus und auf dem Dorfplatz in Madetswil hingegen werden wie gewohnt aufgestellt. (alb)

Nicole Künzle wird Gemeinderätin

Wildberg Der Gemeinderat ist nun wieder komplett.

Mit 105 Stimmen haben die Wildbergerinnen und Wildberger Nicole Künzle in den Gemeinderat gewählt. Dies bei insgesamt 139 eingegangenen gültigen Stimmen und einer Wahlbeteiligung von 27,82 Prozent. Vereinzelt erhielten 34 Stimmen.

Die parteilose Nicole Künzle hatte sich erst kurz vor der Wahl als einzige offizielle Kandidatin zur Verfügung gestellt. Bis nach Ablauf der zweiten Frist hatte sich keine Kandidatin und kein Kandidat gemeldet, weshalb die Wahl mit leeren Wahlzetteln durchgeführt wurde.

Vakant wurde der Sitz im Wildberger Gemeinderat, nachdem Sabine Oberländer im Juli per sofort zurückgetreten war. Sie war mit der Amtsführung

und der Leitung der Verwaltung einverstanden. Mehrere Verwaltungsmitarbeiterinnen kündigten ihre Stellen. Wenig später verliess auch der Gemeindegemeinschafter die Gemeinde. Mit dem Rücktritt der Gemeinderätin und den vier Kündigungen hatte sein Weggang aber nichts zu tun, wie der Gemeindegemeinschafter damals sagte. Inzwischen ist mit Nicole Ward eine neue Gemeindegemeinschafterin in Wildberg tätig.

Welches Ressort die nun neu gewählte Gemeinderätin Nicole Künzle übernimmt, ist noch offen. Die Unternehmerin gestaltet Zeremonien für Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen.

Rafael Rohner

Keine Umwandlung in gemeinnützige AG

Flaachthal Die Vorlage scheidet an der Gemeinde Dorf.

Der Zweckverband des Alterswohnheims Flaachthal kann nicht in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt werden. Die Gemeinde Dorf hat die Vorlage an der Urne gestern Sonntag abgelehnt. Für eine Umwandlung wäre ein Ja aus allen sechs Verbandsgemeinden nötig gewesen. Die Resultate aus den einzelnen Gemeinden lauten wie folgt: 123 Ja- und 51 Nein-Stimmen in Berg am Irchel, 153 Ja- und 56 Nein-Stimmen in Buch am Irchel, 87 Ja- und 110 Nein-Stimmen in Dorf, 165 Ja- und 133 Nein-Stimmen in Flaach, 389 Ja- und 119 Nein-Stimmen in Henggart sowie 57 Ja- und 55 Nein-Stimmen in Volken.

Es ist bereits das zweite Mal, dass die Gemeinden über die

Vorlage befinden. In der ersten Abstimmung vom 13. Juni 2021 hatten rund drei Viertel der Stimmberechtigten Ja gesagt zur Umwandlung. Allerdings hob das Verwaltungsgericht nach einer Beschwerde diese Abstimmung aus zwei Gründen auf. Erstens sei die Rechtsform der gemeinnützigen Aktiengesellschaft in den Abstimmungsunterlagen einseitig positiv dargestellt worden – das Gericht verglich das Vorgehen mit Propaganda. Zweitens hätte die Abstimmungsvorlage nicht durch den Verbandsvorstand, sondern durch die Gemeinderäte in den sechs Gemeinden separat der Stimmbewölkerung unterbreitet werden müssen.

Markus Brupbacher